

Ein neues Nest für die Genderkinger Kinder

Betreuung Der neue Kindergarten samt Kindertagesstätte ist bezogen. Im Frühjahr soll gefeiert werden

VON ADALBERT RIEHL

Genderkingen Der Genderkinger Kindergarten Regenbogen hat ziemlich still und leise sein neues Gebäude bezogen. Für vier Millionen Euro hat die Gemeinde einen Neubau errichtet, in dem sowohl Kindergartenkinder als auch Kita-Kinder betreut werden. Die Jahrzehnte im beengten Untergeschoss der Schule gehören der Vergangenheit an; die Allerjüngsten können jetzt ab dem ersten Geburtstag aufgenommen werden.

Hell, großzügig und vor allem kindgerecht ist die neue Einrichtung samt attraktivem Außenbereich geworden. Da schauten die Kinder schon ein wenig ehrfürchtig, als neun, durchweg dunkel gekleidete Gäste plötzlich im so bunten Kindergarten standen. Denn auch wenn die Öffentlichkeit erst im Frühling

das neue Haus besichtigen wird, eine Segnung sollte es zeitnah geben. So erhielt das Kindernest Regenbogen den Segen und guten Wünsche für eine fröhliche und sorgenfreie Zeit.

Der Pandemie wegen gab es nur

eine kleine Feier, bei der die neun Erwachsenen stellvertretend für die große Zahl der am Neubau Beteiligten standen. Im kommenden Frühjahr solle das neue Genderkingener Schmuckstück, so Bürgermeister Leonhard Schwab, mit einem Tag

der offenen Tür der Allgemeinheit vorgestellt werden.

Fröhlich eröffneten das von Pia Kimmel geleitete Team und die Kinder mit einem Lied. In den Fürbitten stellten die Kinder die Symbolik des gewählten Namens dar: Sonne und Regen erst bilden den Regenbogen, die Gießkanne steht für das Wachsen, dazu das beschützende Nest und ein Kreuz als Zeichen für den Schutz Gottes. Pfarrerin Friedrike Töpelmann und ihre Puppe Lisa erzählten die Geschichte der Arche Noah mit den vielen Tieren unter dem Regenbogen. Pfarrer Paul Großmann erinnerte an die im Markus-Evangelium überlieferte Kindersegnung durch Jesus. Er freute sich, dass man in ökumenischer Form dem „wunderbaren neuen Kindergarten“ den Segen Gottes geben dürfe. Die Kinder schlossen den kirchlichen Teil mit

dem Segenslied ab. Bürgermeister Leonhard Schwab gab den Kindern auf den Weg: „Genießt die Zeit im Kindergarten.“ Wie üblich hat der Freistaat beim Bau der Betreuungseinrichtungen ordentlich gefördert: 1,15 Millionen Euro wird der Staat als Zuschuss überweisen. Die Personal- und Betriebskosten bleiben bei der Gemeinde.

Geschaffen wurden orientiert am Bedarf der Gemeinde 50 Kindergartenplätze, also für den Nachwuchs ab drei Jahren, und zwölf Krippenplätze für Kleinsten. Alle hätten Freude daran, war von den Beteiligten zu hören. Schwab und der leitende Architekt Andreas Mayer betonten unisono, dass das Projekt durch das zuverlässige Zusammenwirken von Gemeinde, Planern und den 30 beteiligten Firmen trotz der Pandemie schnell und reibungslos in rund 16 Monaten realisiert worden sei.



Bunt von außen und innen, lichtdurchflutet dank großer Fenster und viel Platz zum Spielen: Das neue Kindernest Regenbogen in Genderkingen.

Foto: Riehl